

Lärmende Grillen



Von
Philipp Kohli, Pfr.

Um mein Zuhause im schönen Bettswil zirpen seit Anfang April hunderte, oder vielleicht gar tausende Feldgrillen.

Doch ehe nun romantische Gedanken auftauchen, nein, idyllisch ist das nicht: Sie können nerven, diese Grillen. Ich bin zwischenzeitlich verwirrt, ob es mein kleiner Tinnitus ist, oder ob es die Grillen sind, die einen Ton in ähnlichen Höhenlagen absondern.

Neulich waren Freunde auf einen Corona-Abstandskaffee vorbeigekommen. Wir sassen im Garten. Irgendwann meinte jemand von uns zur Wiese gewandt: «So, jetzt ist aber Schluss!» Das bringt natürlich nichts. Die Feldgrillen verstehen uns wohl nicht. Sie lassen sich nicht stören und lärmern weiter, naja, für sie muss es der himmlischste Klang auf Erden sein.

Die Grillen wohnen in Schlupflöchern in den angrenzenden Öko-Wiesen. Diese dürfen nie gedüngt und vor dem 1. Juli nicht geschnitten werden. Damit tragen Bäuerinnen und Bauern der Region einen

wichtigen Teil zur Biodiversität in unserem Land bei. Und bei längerem darüber nachdenken, fällt mir ein Zitat des bekannten Arztes und Theologen, Albert Schweitzer ein. Dieser sagte in Zusammenhang mit seiner «Ehrfurcht vor dem Leben» folgenden Satz: **«Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.»**



Und ich erkenne: Es geht nicht um meine, oder unsere menschliche Ruhe. Die Corona Zeit hat vielerorts zu einem Aufatmen der Schöpfung geführt. Die Neue

Zürcher Zeitung titelte kürzlich: «Kein Smog dank Corona – der Lockdown verschafft Indiens verschmutzten Städten eine Atempause.» und weiter, «Die Corona-Krise führt in Indien zu verbesserter Luftqualität: blauer Himmel und Vogelgezwitscher auch in Grosstädten.» Solche und ähnlich Schlagzeilen zeigen mir: Die Schöpfung bringt ihre Stimme in diesen für die Menschheit unfreiwillig heruntergefahrenen Wochen und Monaten wieder deutlicher zum Klingen. Viel menschgemachter Lärm ist leiser geworden. Vom Vogelgezwitscher in New Delhi bis zur Feldgrille in Bettswil gilt wahrscheinlich: Für Gott ist darin kein Lärm, sondern Klang seiner Schöpfungs-Symphonie. Ich dagegen, muss mich wieder dran gewöhnen und auch fragen: «Wo reduziere ich meinen Lärm, damit die Schöpfung zum Wohlklang des Miteinanders vor Gott und keinem möglichst lauten Ausruf der menschlichen Spezies inmitten von allem anderen Leben verkommt?»

Vielleicht ist das eine generelle Frage für die «Nach-Lockdown-Zeit»?

Abendgebet



täglich um 20 Uhr abends zünden wir am Fenster eine Kerze an und sprechen ein Gebet, z. B. das Unser Vater. So setzen wir ein Zeichen der Solidarität mit den Kranken, mit dem Pflegepersonal, mit den Entscheidungsträgern in Kirche und Gesellschaft und stehen ein für Glauben, Liebe, Hoffnung.

«Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Ängstlichkeit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.»
(2. Timotheusbrief 1,7)

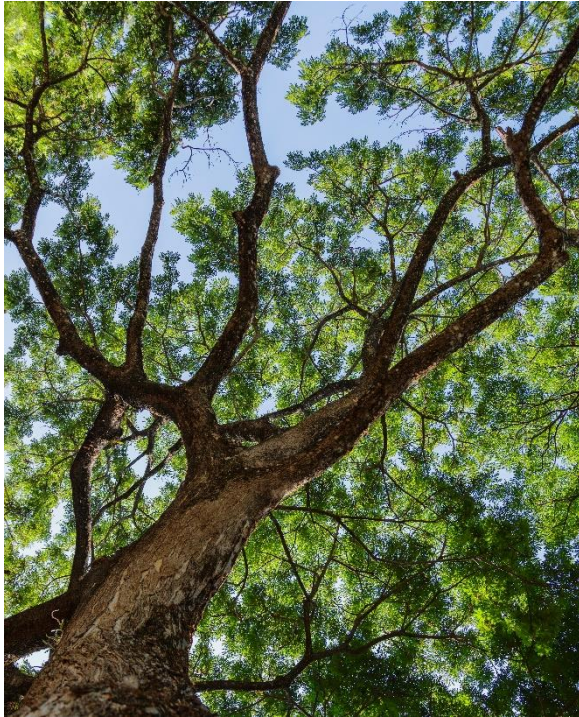
In der kommenden Woche feiern folgende Personen ihren Geburtstag

16. Mai Selma Fivian
18. Mai Jan Gysel

19. Mai Felix Jung
21. Mai Rosmarie Marti

Wir gratulieren sehr herzlich zum Geburtstag und wünschen Euch ein schönes Fest und Gottes Segen im neuen Lebensjahr.

Ein Gedicht zur Hoffnung



Den Glauben an die Hoffnung
darfst du niemals vergessen,
geschweige denn verlieren.
Er soll brennen wie ein
nie zu erlöschendes Feuer –
hervorquellen und fliessen wie ein Bergbach
rauschen wie die nimmer ruhenden Winde
und langsam, aber stetig wachsen
wie ein Baum, der blüht und verwelkt,
und alle vier Jahreszeiten sich wandelt
immer dastehend
mit den Wurzeln im Boden
mit den Ästen dem Himmel zu,
der Sonne wie Regen trägt

Das obenstehende Gedicht wurde von Rita Röthlisberger aus Bäretswil eingesandt. Verfasst hat sie es am 10. Dezember 1978. Das Bild der Hoffnung trägt bis heute.
Vielen Dank, Rita.

Alttestamentler, Prof. Dr. Jörg Barthel nimmt Stellung zum Thema «Gewalt in den Samuel - Büchern»

In Zusammenhang mit dem BibleTrack-Projekt verkündete Jugendpfarrer und Livestreaminitiator, Lukas Wyser in einer Mail: Am Donnerstag 21. Mai gibt es einen **BibleTrack Special!** «Ausgelöst durch die vielen Fragen, die zum Thema Gewalt im 1. Samuel Buch eingegangen sind,

kommen Vera Baumann (BibleTrack Moderatorin) und Sarah Bach (Expertin) ins Gespräch mit **Dr. Jörg Barthel, Professor für Altes Testament an der Theologischen Hochschule Reutlingen.** Sie können ihm viele der Fragen stellen, die beim Lesen aufgetaucht sind.

Zudem besteht die **Möglichkeit**, die eigenen Fragen live einzusenden und Dr. Barthel zu stellen. Also seid dabei: **Donnerstag 21. Mai um 19.30 Uhr auf dem YouTube Kanal von EMK Young.»**



Livestream-Gottesdienst



Sonntag, 10.00 Uhr in
YouTube «EMK Züri Oberland»
eingeben und Livestream-
Gottesdienst auswählen.

Gespräch und Seelsorge



Philipp Kohli: 044 932 40 31
philipp.kohli@emk-schweiz.ch
Markus Bach: 044 940 12 43
markus.bach@emk-schweiz.ch



Evangelisch-
methodistische
Kirche

Bezirk Bäretswil-Uster-Dübendorf

